



Schon wieder ist es Weihnachten. Tiny steht missmutig vor ihrem Adventskalender. So einer, den man für wenig Geld kaufen kann. Mit Schokoladenstücken in weihnachtlichen Formen: Glocken, Stiefel, Zweige, Teddys und und und. Ab morgen soll es jeden Tag ein Stück Schokolade geben.

„Als ob ich nicht auch so genug Schokolade kriege...“

Sara hat gesagt, dass es noch gar nicht Weihnachten ist. Advent, Advent, ein Lichtlein brennt. Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier...

„Und wenn das fünfte Lichtlein brennt, dann hat man Weihnachten verpennt.“ Tiny grinst spöttisch. Advent ist doch auch irgendwie schon Weihnachten. Überall spielen sie ja die Weihnachtslieder!

„Ich esse einfach heute alle Schokolade auf und kaufe mir dann immer wieder einen neuen Kalender“ – Gesagt - getan. Schon ist der Kalender leer.

In der Schule hat Tiny dann Bauchschmerzen. Es war wohl doch zuviel Schokolade auf einmal. Sara versucht sie zu trösten. Als Tiny ihr vom Adventskalender erzählt, schüttelt sie nachdenklich den Kopf.

„Weißt du denn gar nicht, warum es den Advent gibt?“

„Doch, damit man daran denkt, Geschenke für Weihnachten zu kaufen. Damit man ganz viele Süßigkeiten isst. – Vielleicht – auch – ehmmmm - damit man was gegen die Dunkelheit tun kann? Deswegen die Lichterketten und Kerzen???“

„Weihnachten feiern wir den Geburtstag von Jesus.“

„Ja“ – unterbricht Tiny – „das war aber vor über 2000 Jahren. Total veraltet.“

„Nein – oder doch. Das war schon so lange her. Aber er kommt ja sozusagen heute auch noch zu uns. ICH freue mich jedenfalls schon darauf. Wir üben schon die Geschichte, das ist ein Krippenspiel. Weihnachten führen wir das dann auf in der Kirche. Da dürfen mal wir Kinder von Gott erzählen. Das finde ich gut.“

„Achso, also ist Advent die Probenzeit!“

„Nein – oder ja – das auch. Aber Advent ist eben die Zeit, in der wir auf den Geburtstag warten. Alle zusammen. Naja, und diese Zeit versüßen wir uns sozusagen. Aber eben nur jeden Tag mit EINER kleinen Freude. Schließlich vergeht die Zeit ja auch nicht schneller, wenn ich alles auf einmal aufesse.“

Tiny sieht, dass Sara ganz nachdenklich ist. Sie hat dann immer diese Falte auf der Stirn. „Ich finde den Advent jedenfalls toll. Da kann ich mich so lange auf Weihnachten freuen. Vorfreude ist schön. Ich habe sogar einen Adventskalender für Mama und Papa gebastelt. Da schenke ich ihnen jeden Tag ein Bild oder dass ich helfe oder einen Witz... Oder ich sage: Heute Abend spielen wir gemeinsam! Mama und Papa freuen sich riesig, dass sie auch mal einen Adventskalender haben. – Also – ich finde Advent schön.“

„So habe ich das noch nie gesehen – Hat mir ja auch noch niemand erklärt. Mama stöhnt immer nur über die viele Arbeit und dass es so dunkel ist.“

„Und das hast du vorhin richtig gesagt: Die Lichterketten und Kerzen sollen das Dunkel vertreiben. Es werden immer mehr, bis dann alles strahlt, wenn Jesus geboren ist.“

„Der Weihnachtsbaum... Der ist wirklich schön!“

Zuhause steht Tiny wieder vor ihrem leeren Adventskalender.

„Schade, dass er schon leer ist! – Wenn ich könnte, würde ich ihn wieder füllen. – Halt mal; das KANN ich ja!“

Schnell holt Tiny ihre Knetmasse. Sie hat so eine, die trocknet aus und wird dann ganz hart.

„Ich mache einfach einen umgekehrten Adventskalender. Jeden Tag fülle ich ein Türchen mit der Knete auf, dann haben wir Weihnachten lauter Figuren für den Weihnachtsbaum. Vielleicht schenke ich welche Oma oder Tante Yvonne.“

So macht es Tiny nun jeden Tag.

Aus Tinys Neuem Geheimen Tagebuch

7. Dezember



ICH GLAUBE ES NICHT! Am Sonnabend habe ich angefangen. Ich wollte ja meinen Kalender neu füllen. Da drücke ich die Knete also in das erste Türchen rein und hole sie wieder raus.

EIGENTLICH müsste ich jetzt ja ein Glöckchen in der Hand haben. Aber ne – kein Glöckchen... Es kam ein KAMEL raus! Sogar ziemlich groß. Größer als das Türchen. Ich hab's gleich versteckt.

BIN ICH JETZT VERRÜCKT GEWORDEN?

Ich konnte in der Schule gar nicht aufpassen. Sara hat was gemerkt. Aber ich kann ihr das doch nicht erzählen. Die erklärt mich für verrückt!

Dabei bin ich nicht verrückt! Nicht ich, sondern der Kalender!

Am Sonntag kam dann ein König raus. Und denkt doch: Der fragt mich, ob ich zufällig sein Kamel gesehen habe. Also habe ich das wieder aus meiner Schatzkiste geholt und ihm übergeben.

Der hat sich gefreut! Ohne Kamel schafft er es nicht bis zum NEUEN KÖNIG und so. Am Montag kam noch ein König, Dienstag und Mittwoch Sterne. Die sollte ich am Fenster befestigen. Jetzt stehen die Figuren alle auf meinem Fensterbrett. Hinter dem Vorhang, damit Mama sie nicht sieht. Sie wollen unbedingt die Sterne sehen. Die sollen ihnen den Weg zeigen. Also – ICH sehe da keinen Weg. GPS ist da besser!

Donnerstag dann ein dritter König – eigentlich hätte er ein Stiefel werden sollen-, Freitag wieder ein Kamel und heute noch ein Stern. Ein besonders großer, schöner Stern mit einem Schweif. Ich soll ihn erst morgen richtig befestigen. Heute Nacht müssen sie erstmal nachsehen, wo er hingehört. Schließlich ist das Sterne Gucken ihr Beruf.

Die Könige haben mir jeden Abend was von sich erzählt. Sie sind eigentlich Weise. Das sind kluge Leute, die ganz viel studiert haben. Sie beobachten Sterne und erkennen daran, was in Zukunft passieren soll. So haben sie jetzt einen Stern entdeckt, der einen ganz besonderen König ankündigt. Auf diesen König warten die Juden schon ganz lange, sagen die Könige. Der NEUE KÖNIG ist sogar so wichtig, dass die GANZE WELT auf ihn wartet! Er soll in Jerusalem geboren werden. Da steht nämlich ein alter Königspalast vom Volk der Juden. Die drei wollen ihn unbedingt verehren. Ich wollte noch nie jemanden verehren. Sie haben Weihrauch und Myrrhe mitgebracht. Das ist Salbe und Räucherzeug und soll alles sehr wertvoll sein. Einer war ganz traurig. Unterwegs haben Diebe sein Gold geklaut. Jetzt steht er ohne Geschenk da. Aber ich hatte eine Idee. Meine Oma hat mir mal ein total altmodisches Goldarmband geschenkt. Weil es viel zu lang war, haben sie ein paar Glieder abgemacht. Die habe ich dem König gegeben. Jetzt strahlt er richtig und verneigt sich immerzu vor mir.

Habe ich da etwa dem Jesuskind was geschenkt?

Ich vermute nämlich, dass sie sich im Datum geirrt haben. Und im Ort. Sie meinen doch bestimmt Jesus, das alles vor 2000 Jahren. Und der ist in Bethlehem geboren worden! Ich hab extra Sara gefragt.

Sara hat sich gefreut, dass ich mich dafür interessiere. Trotzdem verrate ich ihr mein Geheimnis nicht. Das KANN niemand glauben, nicht einmal Sara!

Jedenfalls wollte ich den Königen oder Weisen ihren Irrtum erklären. Aber die glauben mir nicht. Ich fürchte, so kluge Leute glauben Kindern nicht gern. Sie sagen, dass die Sterne was anderes sagen und dass der NEUE KÖNIG bald geboren wird. Wenn Sara recht hat und der Jesus auch heute noch immer wieder zu uns kommt --- dann irren die Weisen sich trotzdem! Die finden Jesus nicht in Jerusalem!!! Sie müssen nach Bethlehem!

Ich bin schon gespannt, wo ich den großen Stern morgen hinkleben soll. Und wie sie es schaffen, den langen Weg bis Bethlehem zu gehen. Von uns aus ist das echt weit und sie wollen unbedingt laufen mit ihren Kamelen. Ich hab mal mit GoogleMaps nachgesehen: Das dauert zu Fuß mindestens 30 Tage! Bis Weihnachten schaffen sie das nie!

Das ist alles ein riesiges Durcheinander. Aber auch echt spannend. Wo das wohl noch hinführt...

Aus Tinys Neuem Geheimen Tagebuch

16. Dezember

Klar: Es geht weiter mit meinem Adventskalender. Es ist echt verrückt mit ihm!

Sonntag hab ich zuerst den Stern angeklebt. Am Abend scheint immer die Sonne in mein Fenster. Da habe ich gesehen, dass vom Sternschatten die Spitze genau auf mein Tischchen zeigt. Da will ich jetzt einen Stall aufbauen. Ich habe Sara gefragt, wie der aussehen muss. Sie hat mich zu sich eingeladen und mir ihren gezeigt. Aber jeder darf sich einen Stall so ausdenken, wie er will. Meint Sara. Sie war ganz schön neugierig. Ob ich auch eine Krippe bauen will? Ob sie helfen darf? Was soll ich ihr denn sagen! Die Figuren kommen ja einfach von ganz allein aus dem Kalender zu mir.

Diese Woche kam zuerst ein alter Mann mit Hut. Er fragte, wo hier gute Weiden wären. Nirgends. Es ist WINTER! Aber sowas kennt der anscheinend nicht. Er sagte, seine Schafe müssten ja Gras und Wasser finden. Die kamen dann auch fast jeden Tag aus dem Kalender. Manchmal kamen auch ein Mutterschaf und ihr Lamm gleichzeitig raus. Ein bisschen langweilig war das schon, immer nur Schafe. Nur Mittwoch kam ein Hirtenjunge. Der Alte schimpfte, dass der Kleine erst so spät kommt. Was kann denn der dafür?

Aber am Abend haben sie dann immer schöne Geschichten erzählt. Wie der Alte – da war er noch jung – einen Löwen getötet hat. Er konnte das, einfach nur mit einer Steinschleuder und dem Hirtenstab bewaffnet – und mit seinem Mut. Respekt! Er hatte nicht einmal ein Gewehr. Sowas kennt er nicht. Das gibt es gar nicht – sagt er.

Sie lieben ihre Schafe! Wie sie sich um die Lämmer kümmern! Ich wäre am liebsten auch ein Hirtenkind. Aber der Daniel, so heißt der kleine Hirtenjunge, sagt, dass es auch ganz schön hart ist. Er friert oft in der Nacht. So ein Feuer wärmt immer nur von einer Seite. Und manchmal hat er auch großen Hunger. Außerdem ist es gefährlich, wegen der Raubtiere. Sie wollen ständig die Schafe fressen. Daniel hätte gerne einen Hund.

Vielleicht ist es besser, ICH zu bleiben... Daniel und der Alte warten übrigens wirklich auch auf diesen Neuen König. Dann wird alles besser, hofft Daniel. Na, hoffentlich ist er dann nicht enttäuscht... So wirklich gut ist es ja selbst heute nicht. Da kann man doch nichts machen – oder? Dann haben sie Geschichten erzählt von ihren Vorvätern. Eine vom König David. Der war ihr größter König und auch zuerst ein Hirtenjunge. David konnte auch Löwen besiegen. Und große Krieger. Ich glaube, die Geschichten stehen in der Bibel. Aber die Bibel kennt der Alte nicht. Nur die Geschichten. Vielleicht waren die Geschichten zuerst da, und dann die Bibel?

David jedenfalls ist in Bethlehem geboren worden. Es heißt darum auch Davidstadt. Ob das was mit dem NEUEN KÖNIG zu tun hat? Ich würde sooo gern Sara fragen. Aber die ist sowieso schon so neugierig. Donnerstag kam sie mit einer Kuh an. Sie sagt, das ist ein Ochse. Er gehört in den Stall. Weil sie zwei Ochsen haben, schenkt sie mir den. Komischerweise passt er echt gut zu meinen Figuren. Einen Esel schenkt sie mir auch noch und einen Hund. Und was mache ich, wenn dann ICH diese Tiere alle doppelt habe? Aber den Hund schenke ich gleich Daniel!

Ob ich Sara doch erzähle, was hier los ist? Wird sie mich nicht auslachen? Ich bin mittlerweile sicher: In meinem Zimmer haben sich die Zeit und der Ort irgendwie völlig durcheinandergemischt.

Heute kam gleich eine Engelgruppe raus. Sie wollen zu den Hirten fliegen, haben sie erzählt. Die Engel werden den Hirten vom Wunder im Stall erzählen. Eigentlich ist das ja kein großes Wunder, schließlich werden immerzu Kinder geboren. Dass da ein besonderes Kind liegt, sieht man ja nicht. Aber die Engel haben mir gesagt, dass sie ja GERADE DESHALB zu den Hirten fliegen. Sie wollen ihnen sagen, dass in ihrem Stall der Retter geboren ist, auf den sie schon so lange warten!

Noch nie war Weihnachten so schnell... Ach nein: Advent! Es ist wirklich ein Unterschied. Ich warte jetzt sehnsüchtig auf jeden neuen Tag.

Aus Tinys Neuem Geheimen Tagebuch

22. Dezember

Letzten Montag kam Maria. Maria hat mich gefragt, ob es noch weit sei bis nach Bethlehem. Sie ist völlig fertig. Bald kommt ihr Kind zur Welt und sie muss jeden Tag eine weite Strecke laufen. Ich habe sie gefragt, wo denn ihr Esel ist. Sie wunderte sich sehr! Ein Esel? So reich sind sie nicht. Maria suchte ihren Josef, sie machte sich Sorgen, wo er bleibt. Er wollte eigentlich nur Essenvorräte kaufen im Dorf neben dem Weg.

Gleich am Dienstag kam dann Josef aus dem Kalender. Er konnte gar nicht schnell genug bei Maria sein.

Ich habe mit Sara in der Bibel gelesen über Weihnachten. Da steht wirklich nichts vom Esel und dem Ochsen oder einem Hund. Saras Mama sagt, dass sich das die Leute nach und nach ausgedacht haben. Aber möglicherweise war ja ein Esel dabei und die Leute haben ihn dann wieder vergessen. Das weiß niemand.

Beide wollten laufen. Da habe ich ihnen Saras Esel geschenkt. Maria war so dankbar!

Ich habe meinen Stall gebaut. Mama hat ihn gesehen. Weil der alte Hirte immer nach einer Weide gefragt hat, habe ich Mama um eine grüne Tischdecke gebeten. Und siehe – der Alte hat sofort die Schafe dahin getrieben und ist nun richtig glücklich! Sie fressen von meiner TISCHDECKE. Zum Glück gibt das keine Löcher.

Ich habe noch ein paar Schafe bekommen und Engel. Die Engel sind zum Stall geflogen.

Maria hat mir erzählt, wie sie erfuhr, was Gott von ihr will. Da kam ein Engel in ihr Haus. Sie hat sich erschrocken, aber der Engel sagte gleich: Fürchte dich nicht. Gott will, dass du den versprochenen Retter gebären sollst.

Maria vertraut ganz fest, dass Gott alles gut macht. Ich wäre da misstrauischer. Eher so, wie Josef. Josef wollte Maria verlassen. Er ist schließlich nicht der Vater von Marias Kind. Das ist ja Gott. Aber auch Josef vertraut jetzt fest auf Gott. Zu ihm kam nämlich auch ein Engel. Da hat Josef doch Maria geheiratet. Ich finde es trotzdem nicht so schön, dass Maria so einen langen Weg laufen muss. Aber die Geschichten von Maria und Josef und den Engeln sind schön. Und ein bisschen gruselig.

Darum habe ich auch gleich genug Heu in meinen Stall gelegt. Sie soll es doch gemütlich haben. Eigentlich wollte ich ein echtes kleines Bett reinstellen. Aber ich glaube, es geht auch so. Maria hat eine Decke mit, die kann sie ja dann über das Heu legen.

Eine Krippe fehlt mir noch. Die brauche ich aber. Ob sie auch aus dem Kalender kommt?

Die Könige stehen übrigens nicht mehr hinter dem Vorhang. Jeden Morgen sind sie auf dem Teppich ein Stück weitergerückt. DAS WAR NICHT ICH!!!

Damit Mama es nicht merkt, habe ich jetzt ein paar Kissen auf dem Boden verteilt als meine neuen Sitze. Überhaupt räume ich jetzt immer alles ganz ordentlich auf. Sonst macht Mama das und dann... Ich habe ein bisschen gelogen. Aber nur halb. Ich habe ihr gesagt, dass sie so viel arbeiten muss und ich darum im Advent auch was tun will, damit sie sich freut. Es war nur eine halbe Lüge. Ich finde es nämlich wirklich schön, dass Mama sich gefreut hat. Gestern haben wir dann abends Pommes gemacht und Uno gespielt. Es ist wirklich toll, Zeit füreinander zu haben. Komisch... Da ist das Jesuskind noch gar nicht angekommen... und trotzdem ist dieses Jahr der Advent vüüüeeel schöner als sonst!

Ein bisschen so, wie die Hirten sich das wünschen von diesem Retter, auf den sie warten.

23. Dezember

Mama hat die Figuren entdeckt. Eigentlich schon lange, aber sie hat gewartet, ob ich was verraten will. Es könnte ja auch ein Geschenk sein. Gestern Abend hat sie sich mit mir auf die Kissen gesetzt und sich alles von den Figuren erzählen lassen. Mama ist echt beeindruckt, was ich alles weiß. Sie kennt die Geschichte nämlich nicht. Aber sie findet sie schön. Dass der Kalender ein Wunderkalender ist, habe ich lieber nicht erzählt.

Die Könige kommen meiner Krippe immer näher. Ich glaube jetzt, dass sie nicht zum echten Bethlehem wollen. Anscheinend reicht ihnen mein „Bethlehem“. Aber sie gehen nicht ganz genau

in die Richtung. Der dunkle Weise sagt immer noch, dass sie nach Jerusalem müssen. Ich lasse sie jetzt ziehen. Sie werden schon noch merken, dass ich recht habe.

Ach ja: Ich habe auch Sarah eingeweiht. Sie ist ein bisschen neidisch, aber eigentlich freut sie sich. Ganz wichtig: Sara erklärt mich nicht für verrückt! Sie war zu Besuch und hat sich alles angesehen und ihre Tiere entdeckt. Dass die so gut passen, findet sie cool. Besonders, dass Maria auf ihrem Esel reitet. Ich habe beschlossen, dass mein Adventskalender nicht verrückt ist, sondern voller Wunder! Ein wunderbarer Adventskalender eben.

Sara sagt, dass die Weisen wirklich erst in Jerusalem gesucht haben. Der König, Herodes, war ganz erschreckt, als sie ihm vom NEUEN KÖNIG erzählten. Er hatte Angst, dass der ihn später absetzt. Könige wollen natürlich König bleiben. Konkurrenz ist da nicht gefragt. Ich nenne die Weisen jetzt immer die Weisen. Denn sie hatten keine Angst vor der Konkurrenz des Neuen Königs. Sie wollten ihn nur kennenlernen und verehren.

Ich will ihn jetzt auch gern verehren. Und ich bin sicher: Er kommt Weihnachten zu mir. Sonst wären die anderen Figuren ja auch nicht gekommen...

24. Dezember

Nur ganz kurz: Heute habe ich Maria und Josef morgens im Stall vorgefunden. Der Esel steht beim Ochsen. Gut, dass Sara ihn mir geschenkt hat. Heute fand ich die Krippe im Kalender! Maria hat gleich ihr gerade geborenes Jesuskind gewickelt und in die Krippe gelegt.

Bei den Hirten muss was passiert sein. Sie sind so aufgeregt! Ich habe gefragt, was ist, aber sie haben mich gar nicht gehört.

Ich habe irgendwas verpasst...

Die Weisen sind doch wirklich am falschen Platz gelandet: in meinem Puppenhaus von Barby. Na, da finden sie Jesus jedenfalls nicht. Sie kommen wohl zu spät zur Krippe. Aber Sara sagt, das macht nichts. Sie schaffen das schon.

Eben wollte ich mich umziehen, weil wir dieses Jahr in die Kirche gehen und sehen, wie Sara und die Kinder das Krippenspiel vorspielen. Da habe ich gesehen, dass die Hirten auf dem Weg zur Krippe sind. Ihr Hund bewacht solange die Schafe. Vielleicht helfen ja auch die Engel.

Heute ist nun wirklich Weihnachten. Ich weiß jetzt schon: Es wird das schönste Weihnachten ever.

Mama hatte eine tolle Idee: Ich stelle nachher meine Krippe unter den Weihnachtsbaum, als Geschenk für meine ganze Familie. Die Weisen stelle ich ein kleines Stück nach hinten (das Puppenhaus lasse ich in meinem Zimmer), dann können sie noch dem großen Stern zur Krippe folgen. Die Sterne hänge ich an den Baum, die Engel auch. Einen Engel schenke ich aber Sara. Jetzt müssen wir los zur Kirche, zu Sara, zu den anderen Kindern – und zum Kind in der Krippe. Frohe Weihnachten an ALLE!